

Volkswacht

für Schlesien, Posen und die Nachbargebiete.

Organ für die werktätige Bevölkerung.

Telephon
Redaktion 3141.

Telephon
Expedition 1206.

Nr. 175.

Breslau, Sonnabend, den 29. Juli 1916.

27. Jahrgang.

Sie möchten nach Lemberg.

Das rumänische Rätsel vor der Lösung?

In Brody eingedrungen.

Von zwei Seiten hat General Brussilow versucht, den Weg nach Lemberg für seine Russenheere zu öffnen. Erst packte er den Stier bei den Hörnern und suchte seinem Gegner auf der Stirnseite beizukommen. Da stieß er auf die unerschütterliche Front des Grafen Potjomkin an der Strypa, an der die Wellen seiner Angreifer erfolglos zusammenbrachen. Dann suchte er von Südosten her, vom Kampffelde des Untergenerals Beschik, über Kolomea und Stanislaw an die begehrten galizische Hauptstadt heranzukommen, die seiner Offensive erst eine moralische Wirkung vor Freund und Feind hätte geben können und die Rumänen auf den rechten Weg führen sollte. Aber bei Ryniora, Ottynia und Delatyn fand auch dieser Vorstoß an neu herangeführten Truppen seine Schranken. Doch jäh hält der Diener des Jaren an seinem Plan fest und nachdem er in den letzten Tagen bei Gorochow, an der Lipa und bei Beresteczko genügend darauf vorbereitet hatte, bricht er jetzt von Norden her in Galizien ein und bringt über Radziwillow nach Brody vor, das er nach dem österreichischen Bericht am Donnerstagabend hat erreichen können, nachdem seine Angriffe den ganzen Nachmittag durch die Armee Böhmer-Ermolli abgeschlagen worden waren.

Das Vordringen der Russen in Wolhynien hätte diese Armee in eine gewisse Zwangslage gebracht und nur sie aus ihr zu befreien, mußte der Nordflügel sich der Armee anfügen anpassen und wurde deshalb von der Flwa an die Grenze Galiziens zurückgenommen. Der Kriegsberichterstatter der „Wossischen Zeitung“ im österreichischen Hauptquartier hebt hervor, daß die allgemeine Lage die Bewegung veranlaßte. Am 16. Juni wurde die Zurücknahme des Nordflügels befohlen. Zwei Tage später befanden sich alle Regimenter in den teilweise vorbereiteten neuen Stellungen. Die mit großen Massen nachgerückten russischen Kräfte versuchten schon am 18. Juni die nur flüchtig eingerichteten neuen Verteidigungsstellen zu erschüttern, und sie wiederholten die Angriffe mit ganzen Divisionen drei Tage lang bei Steigerung der Artillerie bis zum Trommelfeuer, ohne irgend einen nennenswerten Erfolg zu erzielen. Ohne Schutz gegen Granatfeuer blieben die Verteidiger in ihren leichten Gräben und ließen die Angreifer nicht heran. Dann folgte verhältnismäßig Ruhe. Beide Parteien gruben sich ein.

Im Abschnitt der Armee Böhmer-Ermolli südlich Beresteczko hatten die Russen ihre Anstrengungen auf den Styr-Abschnitt gerichtet. Dann folgte am 16. Juli der neue Hauptstoß an der Lipa, und zwei Tage später auf Beresteczko, und die große Schlacht, die sich auf Südwest-Wolhynien, namentlich aber auf die Front der Verbündeten südwestlich und südlich Beresteczko konzentrierte, hat den Russen die Notwendigkeit gegeben, auch bei Brody anzugreifen, da ihm ein von hier aus nach Nordosten vorgedrückter österreichisch-ungarischer Gegenangriff gefährlich werden konnte. „Ferner dürfte es“, so schreibt der Berichterstatter, „ein zweckmäßiges russisches Operationsziel sein, durch starke Angriffe sich Brodys, das nur zehn Kilometer von Radziwillow entfernt liegt, zu bemächtigen.“ Diese Aufgabe haben sie jetzt erreicht.

Ihr weiteres Ziel ist, im Norden über Kamienka oder an der Bagajinka entlang über Busz nach dem nur achtzig Kilometer entfernten Lemberg zu gelangen — dem abermaligen Ziel der russischen Wünsche! Dem Jaren die galizische Hauptstadt wiederzugeben, in London und Paris so die „Wiedereroberung Galiziens“ zu illustrieren, nachdem die wesentliche Offensive nur kümmerliche Resultate zeitigte, und daneben dem wartenden Rumänen die Unüberwindlichkeit der russischen Armee zu beweisen — das ist das ehrgeizige Ziel der russischen Heeresführung. Uns scheint, sie wird sich bis zu seiner Erreichung — etwas gedulden müssen, es ist der letzte getroffen, daß ihr der Zug von Norden so schwer gemacht wird, als der von Osten und von Süden. Selbst wird ihnen die Wiedergewinnung Lembergs jedenfalls nicht werden, vielleicht helfen sie sich daran die Hände an.

Für diese glückliche Annahme spricht die glückliche Umwehung ungenutzter russischer Angriffe, die nach dem österreichischen Heeresbericht im Gebiet von Gorochow, Beresteczko und vor unseren Schützengruppen erfolglos, wo die Russen mit zwei Armeekorps schrittweise und immer wieder geschlagen wurden.

Das rumänische Rätsel.

Die Haltung Rumäniens wird in der Tat immer unsicherer. Mit den Erfolgen der Russen in Galizien treten die Russenfreunde von Bukarest immer ungenierter gegen den jügernden König und seinen vorsichtigen Kanzler Bratianu auf. Die wichtigste Veränderung, die auch nach dem „Berliner Tageblatt“ in der Lage Rumäniens in den letzten Tagen eintrat, ist, daß Ministerpräsident Bratianu sehr erheblich an Ellenbogenfreiheit eingebüßt hat. Er wird jetzt nicht nur von den Vertretern des Viererbandes, sondern von einer ganzen Reihe von Mitgliedern der eigenen Partei zur Entsehung gedrängt. Ein Bukarester Blatt gibt auch offen zu:

Trotz des von mehreren Stellen laut gewordenen Zeugnisses ist es sicher, daß die Vorbereitungen zur allgemeinen rumänischen Mobilisation weiter fortgesetzt werden. Die Mannschaften des Jahrgangs 1917 wurden für das demnächst stattfindende Manöver einberufen. Nachdem die Grenzgebiete als Kriegszone erklärt worden sind, ergeht jetzt das Verbot, nach den Städte bei Czernowoda zu unterfahren.

Gegenüber dem Drängen der Russenfreunde wirkt die Tatsache, daß deutsche Truppen gemeinsam mit Bulgaren an der Donau stehen und im Antransport an die Korposten sich befinden, auf die Gemüter etwas abkühlend. Die Rumänen, welche mit dem Gedanken an einen Sonderfrieden mit Deutschland verknüpft, werden also nicht nur für die bulgarengünstigen Ziele auf deutsche Truppen hoffen, sondern sehen solche auch in Bulgarien an ihrer Donaugrenze stehen, was für sie nicht sehr ermunternd wirkt.

Das Sekretariat des Internationalen Sozialistischen Bureaus im Haag hat gestern die telegraphische Nachricht empfangen, daß die beiden Vertreter der rumänischen sozialdemokratischen Partei infolge der ersten internationalen politischen Lage in Rumänien verhindert sind, an der sozialistischen Konferenz teilzunehmen. Diese Behinderung erinnert lebhaft an die Vertretung des Internationalen Sozialistenkongresses im August 1914 durch die plötzlich eintretenden Kriegsereignisse.

Was die Absicht der rumänischen Regierung ist, liegt schon längere Zeit klar zu Tage. Sie will möglichst viele Vorteile mit dem möglichst geringsten Einsatz erreichen. Sie will keinesfalls die Existenz des Landes aufs Spiel setzen. Das Schicksal Belgiens oder gar Serbiens reizt sie nicht. Ueberdies aber möchte Bratianu sich nicht in einen langen Krieg einlassen, dem sich kein kleines Land gemacht gezeigt hat. Es hängt alles von der Entwicklung ab, welche die Ereignisse auf den Kriegsschauplätzen nehmen. Eine Ausbreitung der Russen aus der Bukowina oder irgend ein bedeutender offensiver Sieg würde bald wieder Ruhe herbeiführen. Ein Zurückgehen der Österreicher über Lemberg hinaus, oder ein Eindringen der Russen in Ungarn dagegen wird zur Folge haben, daß die Rumänen nicht mehr zurückhalten sind. Das wird sich vielleicht schon in den nächsten Tagen entscheiden.

Was soll alles verwirklicht werden?

Bukarest, 28. Juli. Das „Handelsblatt“ schreibt in einer Kriegskorrespondenz: Daß an der Sommerfront heftig gekämpft wird, wissen wir auch ohne die kleinen Episoden, die von französischer und englischer Seite über die Gefechte berichtet werden. Es geht daraus nur hervor, daß, so energisch der Angriff auch durchgeführt sein mag, die Verteidigung der eroberten Plätze sicher nicht wichtiger war. Sogar wäre es in der Tat unbegreiflich, daß der Geländegewinn sich nach dem fünf Millionen Francs auf die feindlichen Stellungen abgesetzt worden sind auf ein paar Kilometer beschränkt.

Das Blatt fragt: Was hat ganz besetzte Gebiet in Frankreich und Belgien erst möglich gemacht werden, als der eigentliche Kampf beendet werden kann? Dann wäre das Sieg die größte Niederlage, wenn dann Hände der Sieger vor einer völlig verwüsteten Landschaft, einer unheimlichen Wüste, die erst nach Jahren eingetrocknet wieder wie eine bewohnte Gegend aussehen würde.

Die Rumänen einberufen.

Bukarest, 28. Juli. Da der in der letzten Nummer des „Volkswacht“ veröffentlichte Artikel über die Rumänen in der Bevölkerung sehr beliebt war, wird die nächste Nummer des „Volkswacht“ mit demselben Artikel versehen.

Alter von 19 bis 43 Jahren angeordnet, darunter der römische Kalmücken, der eingeborenen Bevölkerung von Sachalin, sowie der Nomaden von Zentralasien und des äußersten (des antarktischen) Nordostsibirians.

Das zweite Kriegsjahr.

Ein Rückblick.

Als das jetzt beendete Kriegsjahr begann, lag der Schwerpunkt der kriegerischen Operationen im Osten; gegenüber Frankreich, Italien und Serbien beschränkten sich die verbündeten Heere auf die Verteidigung. Es galt das Ziel, die russische Heere so zu schwächen, daß von dieser Seite nichts Wesentliches mehr zu befürchten war und die volle Aktionsfreiheit an anderen Stellen gewonnen wurde. Die große Offensive gegen die russische Front begann im Süden Anfang August 1915 mit zwei deutschen und zwei österreichisch-ungarischen Heeren; im Norden drang die Heeresgruppe Hindenburg mit vier Armeen vor. Wollte das russische Heer einer Vernichtung entgehen, so blieb ihm nichts anderes übrig, als den Rückzug auf der ganzen Front anzutreten. Die russischen Grenzstellungen fielen rasch nacheinander in die Hände der Verbündeten, und schon am 25. September wurde die Front erreicht, an der die verbündeten Heere im wesentlichen noch heute stehen. Damit war das vorgesehene Ziel im Osten erreicht. 4000 Offiziere und 100 000 Mann waren dem russischen Heer gefangen genommen, sowie 2700 Geschütze und 2300 Maschinengewehre erbeutet worden. Die Heeresleitung war dann in der Lage, mit den freigewordenen Kräften an anderen Stellen zu neuen Schlägen auszuholen.

Die Entente hoffte, für Rußland eine Entlastung von dem deutschen Druck durch eine Offensive im Westen herbeiführen zu können. Die Vorbereitungen zu diesem großen englisch-französischen Vorhaben waren im September beendet. Nach einem 60—70tündigen Trommelfeuer begannen am 27. September die Gegner in sechs bis siebenfachen Ueberlegenheit ihren Angriff gegen unsere Truppen bei Arras und Vouziers. In der Champagne wurde unsere Front um mehrere Kilometer eingedrückt — das war der einzige Erfolg der Offensive, obwohl kein Mann mehr nach der Offront gezogen worden war als von vornherein die Heeresleitung beabsichtigt hatte. Weder der Durchbruch unserer Front war erreicht, noch die erstrebte Entlastung. Auch Italien hätte gern zu jener Zeit zur Entlastung Rußlands beigetragen; doch die italienische Heere waren infolge der zweiten Isonzo-Schlacht zu sehr geschwächt.

Dann begann die Offensive der Verbündeten gegen Serbien. Unter dem Oberbefehl Mackensen drangen österreichisch-ungarische und bulgarische Truppen vom Osten und eine weitere bulgarische Armee vom Süden nach Serbien ein. In einem Siegeslauf ohne Gleichen wurde der heftige Widerstand der Serben gebrochen, und in acht Wochen war allen Hilfslinien der Witterung und allen Gemütskräften zum Trotz die feindliche serbische Armee geschlagen und bis auf einen letzten Teil gefangen genommen. Die Entente suchte dann über Saloniki gegen die Verbündeten vorzugehen. Hier hatte sie etwa 100 000 Mann gelandet, und durch 250 000 Mann wurde dieses Heer noch verstärkt. Es liegt aber heute noch jämmerlich inaktiv dort und dürfte von der Entente auf anderen Kriegsschauplätzen schmerzhaft vermisst werden. Das Schicksal Serbiens sollte dann auch bald Montenegro, das sich im Januar dieses Jahres unterwarf. Die Parastellung dieses Grenzlandes blieb nicht aus. Italien, das von Österreich freiwillig angebotene Gebiet mit Hilfe der Entente zu erringen suchte, sah seine Interessen in Albanien bedroht. Im Februar aber wurden auch die Italiener vor Durazzo geschlagen; sie zogen jetzt nur noch in Albanien.

Kaiserreichliche Anstrengungen machte die Entente im zweiten Kriegsjahr auf Gallipoli, um Konstantinopel zu erreichen. Da dort angesammelte Truppen wurden im August 1915 durch fünf französische und fünf englische Divisionen verstärkt. Dieser Heer wurde aber durch die türkischen Truppen so schwerem Verlust, daß er unter dem Schlag der letzten englischen Heere sich von der Halbinsel Gallipoli zurückziehen mußte.

Im Osten verlor sich Italien zu einem neuen großen Vorhaben. Hier dachte man die letzten Isonzo-Schlachten und die durch sie im Jahre 1915 bis 10 bis 27 Kilometer hohe Stellen konnte dieses Unternehmen mit einer großen Anzahl von Soldaten und Geschützen. Die österreichische Verteidigung war nicht erschüttert.

Die englischen Berichte.

London, 27. Juli. Amlicher Deeresbericht. Nördlich der Linie Bojeres-Vegant-le-Beit nahmen wir 200 Yards wichtige feindliche Gräben ein. Der Feind eroberte sie am Morgen zurück, aber ein unverwundlicher Gegenangriff ließ uns wieder im Besitz der Gräben lassen. In der rechten Flanke vertriebt wir den Feind aus dem östlichen und nördlichen Teil des Waldes von Delville und eroberten den nördlichen Teil von Longueval zurück. Dieser schwerer Artilleriekampf nördlich von Longueval ist der Gräben Congueval-Vegantliberstanden wie bis jetzt allen Angriffen. Am Morgen nahen der Feind nach einer heftigen Beschließung aus der Flanke durch Artillerie den ganzen Graben wieder ein, aber durch einen heftigen Gegenangriff gelang es uns wieder, darin Fuß zu fassen. Der heftige Kampf dauerte in der Umgebung von Delville und Longueval an. Bei einem heftigen feindlichen Angriff drang eine Abteilung in die Gräben westlich der Straße Oporn-Vitton ein, wurde aber unverzüglich wieder herausgeworfen. Weiter südlich stieß eine englische Abteilung gegen die feindliche Linie vor, traf auf Deutsche an den feindlichen Grabenverhaufen und löste 30 von ihnen im Kampfe. In den Gräben fanden die Engländer viele Deutsche, die durch frühere Beschließung getötet waren. Die englischen Flugzeuge verrichteten am Mittwoch gute Arbeit, indem sie feindliche Batterien zerstörten. Heute war ihre Tätigkeit wegen des Nebels gerings. Zwei Flugzeuge wurden vernichtet.

London, 28. Juli. General Paig berichtet: Während der Nacht war unsere Artillerie tätig. Wir haben fort, den Feind im Nachhinein zu bedrängen.

London, 28. Juli. Daily Chronicle schreibt: Der Deeresbericht vom gestern vormittag sagt nichts von dem Rückzug von Bojeres, der angeblich des Tages liegt und der vermutlich noch eine Stellung in deutschem Besitze ist. Unter Erfolg kostete vier Tage heftigen Kampfes Mann gegen Mann, wobei unsere Verluste nicht gering gewesen sein können.

Die französischen Berichte.

Paris, 28. Juli. (A. L. D.) Amlicher Bericht vom Donnerstag nachmittag: Südlich der Somme machten die Franzosen westlich von Estrées nahe Nachschritte. In den Anlagen zu Soyecourt ziemlich lebhaftes Geschützfeuer. Nördlich der Linie griffen die Deutschen nach heftigem Geschützfeuer abends den französischen auspostierenden Winkel am Walde auf den Höhen am Vattergebirg in der Gegend von Villeroy-Villers an. Der Angriff übertrieb im Maschinengewehrfeuer. In der Champagne folgten auf das Bombardement der Stellungen westlich von Probus am 10 Uhr abends starke deutsche Angriffe auf einer Front von 1200 Metern. Sie wurden durch Sperrefeuer unter schweren Verlusten zum Dafen gebracht. Einige Teile drangen in vorgeschobene Schützengrubensysteme ein. Ein Gegenangriff warf sie kurz danach hinaus. An der Front von Verdun löste der Artilleriekampf in einer gewissen Stärke im Laufe der Nacht im Abschnitt der Höhe 304 und in der Gegend von Higny und im Bereich von Metz ein. Die Franzosen machten mit Hilfe von Handgranaten westlich von Diamant Fortschritte.

Paris, 28. Juli. (A. L. D.) Amlicher Bericht vom Donnerstag Abend: Das feindliche Geschützfeuer an dem größten Teile der Front heftiges Artilleriefeuer auf dem rechten Raasuser, namentlich in den Abschnitten von Fleury, des Waldes von Somme und Chavigny.

Flugzeuge: Vormittags gegen 10 Uhr 45 Minuten wurden drei feindliche Flugzeuge von dem Stützpunkt von St. Omer durch unsere Flugzeuge abgefangen und zerstört. Ein zweites wurde vernichtet, ein junges Mädchen getötet.

Belgischer Bericht: In der belgischen Front schenkte Artillerieaktivität in den Abschnitten von Dinant und Siergnies.

Die Schlacht bei Brody.

Wien, 28. Juli. (Amlich.)

Russischer Kriegsbericht.

In oberen Czerny Gzeromoc, Schillerien mehrere russische Angriffe. In Komar nördlich von Brody löste der Feind gestern die Artillerie den ganzen Tag über fort. Bis zum späten Nachmittag vermochte er, von unseren hier stehenden Truppen immer wieder zurückgeschlagen, nicht einen Schritt Raum zu gewinnen. Erst einem neuerlichen ebenfalls ausgeführten Angriff der Russen gelang es, östlich der von Czerny nach Brody führenden Straße in unsere Stellungen einzubringen. Unsere Truppen leiteten den Kampf am Südrand von Brody fort.

Bei Fankomyja in Wolhynien trieben I. und L. Abteilungen den Feind mit einer vorgeschobenen Verhinderung vor. Südlich von Swiniatzy nach einem lokalen Einbruch der Russen durch Gegenangriff besetzt.

Am die Mitte des Monats Juli nahen der Feind nach einer Fahrt von vier Wochen in Wolhynien die Offensive wieder auf. Das Gegenangriff vertrieben ließ sich bis heute keine gesicherten Erfolge, daß auf letzter Seite ein 30 Kilometer breiter Frontstreifen in einer Tiefe von nicht mehr als 15 Kilometern zurückgewonnen wurde. Dieser geringen Raumgewinn erlangte der Feind durch eine außerordentlich heftige russische Angriffe mit ungeheuren Opfern.

Belgischer Kriegsbericht.

Auf der ganzen Front haben größere Geschützschüsse. Im Süden von Logy brachte eine Patrouille von mehreren einem Offizier und 21 Mann als Gefangene ein. Im Komar von Sommegey fiel der erste feindliche Geschützgeschütz an. Der Kampf zwischen dem Feind und den Russen wurde schon durch unser Feuer unterbrochen.

Österreichischer Kriegsbericht.

Der Oberkommandeur des Corps des Generalstabes, von Professor, Generalmajor.

Der russische Bericht.

Belgrad, 28. Juli. Amlicher Tagesbericht vom 27. Juli.

Belgrad, 28. Juli. Amlicher Tagesbericht vom 27. Juli. Der Feind hat sich in der Nacht zum 28. Juli in dem Abschnitt südlich von Brody zurückgezogen und sich dem südlichen Teil der Front zurückgezogen. In der Nacht zum 28. Juli hat der Feind in dem Abschnitt südlich von Brody eine Offensive unternommen, die durch unsere Truppen abgewehrt wurde. In der Nacht zum 28. Juli hat der Feind in dem Abschnitt südlich von Brody eine Offensive unternommen, die durch unsere Truppen abgewehrt wurde. In der Nacht zum 28. Juli hat der Feind in dem Abschnitt südlich von Brody eine Offensive unternommen, die durch unsere Truppen abgewehrt wurde.

Kaufhaus: Unsere Truppen setzen die Verfolgung der türkischen Armee, die sich auf dem Rückzug befindet, fort. In Erzindjan nahmen wir ein Kriegs-Munitionsdépôt.

Amlicher Abendbericht vom 27. Juli. Belgrad, 27. Juli. Im Laufe der Kämpfe vom 16. Juli bis 25. Juli machten die tapferen Truppen des Generals Sacharow im ganzen mehr als 34000 deutsche und österreichische Offiziere und Soldaten zu Gefangenen und erbeuteten 45 Geschütze und 71 Maschinengewehre.

Kaufhausfront: Feststellungen ergeben, daß uns in dem Depot Spilator, 20 Werst nördlich von Erzindjan, etwa 5000 Handgranaten, mehr als 1000 Artilleriegeschosse und 6000 Patronen mit Geschützmunition in die Hände fielen. Im Abstand von 20 Kilometer nördlich von Erzindjan erbeuteten wir ein Lazarett mit 300 Betten. In Erzindjan nahmen wir ein Depot mit Gewehren, Revolvern, blanken Waffen, Artilleriemunition und Petroleum mit Benzin im Gewicht von mehr als 1000 Pud. Die Stadt Erzindjan hat nicht gelitten.

Baltisches Meer: Am 26. Juli warf an der Einmündung des finnischen Meerbusens und der südlichen Schärengegend in Linie der Abolatsandinseln ein feindliches Zeppelein um 6 Uhr 30 Minuten abends etwa 50 Bomben ab, ohne Schaden an der Küste oder an den Schiffen anzurichten. Von unserer Batterien beschossen, verschwand der Zeppelein nach Süden. Am selben Tage griffen 8 feindliche Wasserflugzeuge unserer Wasserflugzeugstation an und warfen 100 Bomben ab. Zwei unserer Wasserflugzeuge, die den Kampf aufnahmen, gelang es, ein feindliches Flugzeug brennend zum Wasser zu bringen.

Der italienische Bericht.

Rom, 28. Juli. (Amlich.) Während des 26. Juli war feindliche Artillerie an verschiedenen Frontstellen hartnäckig beschäftigt, bewohnte Orte zu beschleßen in der Absicht, sie zu zerstören. So beschloß sie einige Dörferchen im Kessel von Schleggen, im oberen Valle- und Degano-Tal, sowie auf der Hochfläche des unteren Fionzo. Die Beschleßung richtete geringen Sachschaden an und hatte nur einige Opfer unter der Bevölkerung. Im Brandtal und im oberen Postnatal wurden in der Nacht zum 26. Juli feindliche Angriffsvorwürfe gegen unsere Stellungen auf dem linken Ledrobachufer und auf den Höhen des Conno bei Coston zurückgeschlagen. Auf der Hochfläche von Lonzaga leit der Gegner, der sich in den Wäldern nördlich des Monte Cismona stark verchanzte, unserem Vormarsch hartnäckigen Widerstand entgegen. In allen Stellen glückte es auch gestern noch unseren Truppen, einige Fortschritte zu erzielen. Im Travinolo-Tale Tätigkeit der feindlichen Artillerie gegen die jüngst von uns genommenen Stellungen. Vom übrigen Teile der Front keine Veränderung. Cadorna.

Grüßung eines englischen Kapitans der Handelsflotte.

Berlin, 28. Juli. (Amlich.) Am 27. Juli fand in Brügge die Verhandlung des Feldgerichts des Marinekorps gegen den Kapitän Charles Bryant von dem als Zeile eingedragenen englischen Dampfer „Brussels“ statt. Der Angeklagte wurde zum Tode verurteilt, weil er, obwohl nicht Angehöriger einer bewaffneten Macht, den Versuch gemacht hat, am 28. März 1915 um 2 Uhr 30 Minuten nachmittags bei dem Maas-Feuerschiffe das deutsche Unterseeboot „U 33“ zu rammen. Der Angeklagte hat ebenso wie der erste Offizier und der leitende Maschinist des Dampfers seinezeit für sein tapferes Verhalten bei dieser Gelegenheit von der britischen Admiralität eine goldene Uhr als Belohnung erhalten und war im Unterhause lobend erwähnt worden. Bei der damaligen Begegnung drehte er, ohne sich um die Signale des Unterseebootes, das ihn zum Zeigen seiner Nationalflagge und zum Stoppen aufforderte, zu kümmern, im entscheidenden Augenblick mit hoher Fahrt auf das Unterseeboot zu, das nur durch sofortiges Tauchen um wenige Meter von dem Dampfer freikommt. Er gab zu, hiermit nach den Befehlen der Admiralität gehandelt zu haben. Das Urteil ist bestätigt und am 27. Juli nachmittags durch Erschießen vollstreckt worden. — Eine von den vielen ruflosen Frontierhandlungen der englischen Handelschiffahrt gegen unsere Kriegsschiffe hat so eine zwar späte, aber gerechte Sühne gefunden. (W. T. B.)

Luftangriff auf russische Inseln.

Berlin, 28. Juli. (Amlich.) Die russische Flugstation Lebara auf ZereI wurde am 27. Juli erneut von einem Schwadron unserer Seesflugzeuge zweimal angegriffen, und zwar am frühen Morgen und abends. Trotz starker Gegenwehr wurden gute Erfolge gegen die Station erzielt und Treffer und Brandwirkung in den Hallen einwandfrei beobachtet. Ein Haus der Flugstation ist abgebrannt.

Flug nach Italien.

Wien, 28. Juli. Am 27. Juli morgens besetzten unsere Seesflugschwadron Bahnhöfe, militärische Objekte und Fabriken von Triento, Nola, Bari, Giovinazzo und Molitetta mit schweren und leichten Bomben sehr erfolgreich. Namentlich in Bari wurden verheerende Bombenwirkungen in Bahnhöfen, Fabriken und im Gouvernementspalast erzielt. Starke Brände wurden beobachtet. Trotz heftiger Beschleßung und Bekämpfung feindlicher Abwehrflugzeuge sind unsere Schwadron unerrichtet zurückgekehrt. Flottenkommando.

Die Vertreibung der Italiener aus Tripolis.

Berlin, 28. Juli. In einem langen Bericht aus Tripolis gibt Generalleutnant Gernik interessante Nachrichten über die Lage in Tripolis. Gernik bemerkt der Korrespondent, die Engländer haben im Herbst 1914 und im Frühjahr 1915 die Senften gegen Italien offen unterstützt. Für diesen Fehler müssen sie selber büßen, als sich die Chancen und gegen England gewandt hatten. In dem entscheidenden Zustand der Reibung waren die Folgen für Italien allerdings schlimm. Die Italiener gegen mit 4000 Mann eingedrungener Libyen und gegen die Senften gegen die Rebellensieger von Rasr und bis an die letzten Tagen der Revolution von den Senften Rebellensieger, die durch Libyen, West Lib, Tripolis, Jazira und Gattin eroberten und belagerten, so daß die Italiener nach der bereits erfolgten Räumung aller italienischen Stellungen nach Libyen und Tripolis aufgeben mußten. Der letzte Kampf zwischen den Italienern und den Senften wurde am 27. Juli bei Tripolis abgefochten. Die Italiener verloren dabei 33 Mann, die Senften 10 Mann. Tripolis ist durch einen 33 Kilometer langen Streifen von der Senftenarmee gegen Tripolis abgesperrt. Gernik ist dabei in einem Bericht von Senftenangehörigen umgeben.

Cement wird nicht begnadigt?

Berlin, 28. Juli. Dem „Central-Schleusenbau“ wird eine Stellung der „Verpflichtung“ aus London mitgeteilt, nach der für Cement keine Befreiung auf Begnadigung ausgesprochen. Die Dichtung dürfte in der nächsten Woche vollendet werden.

Dann reiste bei der Entente der neue Plan, auf allen Fronten zu gleicher Zeit vorzugehen. Es bedurfte hierzu aber längerer Vorbereitungen, besonders im Osten. Die Deutschen nahmen die Gelegenheit wahr zum Vorstoß gegen Verdun, der am 21. Februar begann und jetzt noch anhält. Die Festung ist noch nicht in unseren Händen, und es stehen zweiwöchentlich noch erditterte Kämpfe bevor; für das französische Heer aber sind die Angriffe außerordentlich ernst. Zwei Drittel der französischen Armee würden bei Verdun eingesezt und Frankreich hat hier schwere blutige Opfer bringen müssen. Abgesehen von dem erzielten Raumgewinn wurden 1200 Offiziere und 55 000 Mann gefangen genommen, sowie 210 Geschütze und 400 Maschinengewehre erbeutet. Das alles aber tritt in der Debatung zurück gegenüber der Tatsache, daß Verdun für Frankreich eine Wunde geworden ist, aus der ihr Verfall hervorgeht.

Im Osten begannen zu Ende der Jahreswende die Russen heftige Angriffe, die aber sämtlich scheiterten. Nach dem Grundsatze eines einheitlichen Vorgehens der Entente hätte Rußland warten müssen bis zur gesamten Offensive. Die russischen Angriffe, die im März heftiger einsetzten, richteten sich ebenfalls noch gegen die Fronten in Ostpreußen. Dies läßt die Annahme zu, daß Frankreich um Hilfe gerufen hatte. Es gelang unseren Deeres nicht nur die Fronten zurückzuführen, sondern in deren erste Linie zu bringen. Im Süden dagegen gelang es den russischen Massenangriffen, in erditterten Kämpfen die Oesterreicher bis an die Karpaten zurückzudrängen, während die Armeen Russen nicht nur den linken Flügel halten konnte, sondern die russischen Deere zurückdrückte. Das, was hier der Feind erreicht hat, soll nicht verschweigt werden; doch die Überlegenheit der Führung der russischen Deere und der innere Wert der Truppen gibt ein Recht zu der Annahme, daß sich auch in Zukunft nichts Unangenehmes ereignen wird.

Nach verschiedenen Vorbereitungen haben die Engländer Schiller an Schiller mit den Franzosen am 1. Juli die Offensive zwischen der Somme und dem Ancre-Dorf in 30 Kilometer Breite begonnen. Von diesem Vorgehen erwartet die Entente die Entscheidung des Weltkrieges. Unter Umständen verläßt sich die Entente allerdings in die ersten Stufen einzubringen und haben im Süden sämtlich Seiten gewonnen, werden aber dann zum völligen Siege geführt. Die Angriffe erfolgten unter ungeheurer Unterstützung von Panzern und Truppenmassen. In einem Tage wurden nicht weniger als 17 Dörfer gegen unsere Deere erobert. Die feindlichen Truppen sind zurückgedrängt worden. Die feindlichen Truppen sind zurückgedrängt worden, ja, sie sind an einzelnen Stellen sogar zum Angriff aufgefordert. Das große Ziel ist die Entente mit ihrer Offensive wieder nicht erreicht.

Die Entente hat in Ostpreußen und im Westen noch im Besitz der Feinde nicht gelingen, was militärisch der wichtigste Erfolg ist. Die wichtigsten Anlagen von Brücken, Eisenbahnen und Kanälen sind in eigenen Händen und sind durch unsere Truppen geschützt. Das ist ein großer Erfolg. Die Entente hat in Ostpreußen und im Westen noch im Besitz der Feinde nicht gelingen, was militärisch der wichtigste Erfolg ist. Die wichtigsten Anlagen von Brücken, Eisenbahnen und Kanälen sind in eigenen Händen und sind durch unsere Truppen geschützt. Das ist ein großer Erfolg.

Frankische und russische Kämpfe.

Größe französischer, 28. Juli. (Amlich.)

Belgischer Kriegsbericht.

Die Entente hat in Ostpreußen und im Westen noch im Besitz der Feinde nicht gelingen, was militärisch der wichtigste Erfolg ist. Die wichtigsten Anlagen von Brücken, Eisenbahnen und Kanälen sind in eigenen Händen und sind durch unsere Truppen geschützt. Das ist ein großer Erfolg.

Österreichischer Kriegsbericht.

Die Entente hat in Ostpreußen und im Westen noch im Besitz der Feinde nicht gelingen, was militärisch der wichtigste Erfolg ist. Die wichtigsten Anlagen von Brücken, Eisenbahnen und Kanälen sind in eigenen Händen und sind durch unsere Truppen geschützt. Das ist ein großer Erfolg.

Belgischer Kriegsbericht.

Die Entente hat in Ostpreußen und im Westen noch im Besitz der Feinde nicht gelingen, was militärisch der wichtigste Erfolg ist. Die wichtigsten Anlagen von Brücken, Eisenbahnen und Kanälen sind in eigenen Händen und sind durch unsere Truppen geschützt. Das ist ein großer Erfolg.

Österreichischer Kriegsbericht.

Die Entente hat in Ostpreußen und im Westen noch im Besitz der Feinde nicht gelingen, was militärisch der wichtigste Erfolg ist. Die wichtigsten Anlagen von Brücken, Eisenbahnen und Kanälen sind in eigenen Händen und sind durch unsere Truppen geschützt. Das ist ein großer Erfolg.

Belgischer Kriegsbericht.

Die Entente hat in Ostpreußen und im Westen noch im Besitz der Feinde nicht gelingen, was militärisch der wichtigste Erfolg ist. Die wichtigsten Anlagen von Brücken, Eisenbahnen und Kanälen sind in eigenen Händen und sind durch unsere Truppen geschützt. Das ist ein großer Erfolg.

Österreichischer Kriegsbericht.

Die Entente hat in Ostpreußen und im Westen noch im Besitz der Feinde nicht gelingen, was militärisch der wichtigste Erfolg ist. Die wichtigsten Anlagen von Brücken, Eisenbahnen und Kanälen sind in eigenen Händen und sind durch unsere Truppen geschützt. Das ist ein großer Erfolg.

Belgischer Kriegsbericht.

Die Entente hat in Ostpreußen und im Westen noch im Besitz der Feinde nicht gelingen, was militärisch der wichtigste Erfolg ist. Die wichtigsten Anlagen von Brücken, Eisenbahnen und Kanälen sind in eigenen Händen und sind durch unsere Truppen geschützt. Das ist ein großer Erfolg.

Der Krieg zur See.

Berlin, 27. Juli. (Amstich.) Um 1 Uhr vormittags nahm ein deutscher Hilfskreuzer, 15 Seemilen südlich von...

Washington, 28. Juli. Meldung des Reuterschen Bureau. Der britische Vorkämpfer verließ das Staatsdepartement...

Kopenhagen, 27. Juli. „Politiken“ meldet aus Christiania: Ein norwegisches Torpedoboot hat festgestellt, dass die Aufbringung der „Estimo“ auf internationalen Gebiet erfolgt ist...

Die Gedächtnisfeier

des deutschen Nationalauschusses.

Berlin, 28. Juli. Bei der von dem Deutschen Nationalauschuss veranstalteten Gedächtnisfeier am 1. August 1918...

Die schweren Verluste.

Berlin, 28. Juli. Wie verlautet, liegen sichere Anzeichen dafür vor, dass sich bei der französischen Armee Mannschafsmangel fühlbar macht...

Siegerin.

Roman von Gertraud Schlaßmann. (Nachdruck verboten.) „Lass doch das alles“, sagte er lächelnd, wenn sie ihn...

Die Versorgung Polens.

Berlin, 29. Juli. (Amstich.) Auf den Aufruf des amerikanischen Präsidenten an alle kriegsführenden Regierungen...

Wenn Bismarck Grey die Verantwortung für die Folgen, die ein so ungeheurer Plan für die Bewohner der besetzten Gebiete hat...

Greys Vorschläge sind folgende: Großbritannien würde ein für allemal die ganze Frage der Lebensmittelfuhr nach dem vom Feinde besetzten Gebiet zu regeln...

Wenn die deutsche und die österreichisch-ungarische Regierung der Zivilbevölkerung der von ihren Armeen besetzten Gebiete die gesamten Bodenbezeugnisse...

Wenn sie in diese Gebiete Neutrale zulassen wollen, die von dem Präsidenten der Vereinigten Staaten angefordert sind und umfassende Vollmacht erhalten...

Wenn diese Vorschläge abgelehnt werden, oder wenn die deutsche oder die österreichisch-ungarische Regierung nicht vor Beginn der Ernte in dem besetzten Gebiete antwortet...

Die Schwierigkeiten der Schweiz.

Bern, 28. Juli. Nach dem „Lund“ sollen die Unterhandlungen in Paris zwischen den Vertretern der Schweiz und der Entente...

Die Absicht deutlich durchblicken lassen, dass die Verhandlungen keine Aussicht auf Erfolg haben werden.

Der türkische Bericht.

Konstantinopel, 28. Juli. Das Hauptquartier teilt mit, dass die Raulas-Fronten trieben auf dem rechten Flügel...

Kleine Kriegsnachrichten.

Holländisches Drangehen. Das Ministerium des Äußeren wird nächste Woche die wichtigsten Abschnitte aus dem Drangehen...

Die 592. amtliche Verlustliste

enthält u. a. folgende Truppenteile vom 5. und 6. Armeekorps: Grenadier-, Infanterie- und Jäger-Regimenter...

Bermischtes.

Weibliche Jagdführer. Den ersten weiblichen Jagdführer sah man heute zum ersten Male auf der Berliner Stadtbahn...

kom, was Gafstschöner aus Lunde, fädelig wickelt auf seine Rosten. Aber der reiche Anderer machte es zur Pflicht...

hinein, bis ihn das Rohr bestiel. Er wollte mit Martin reden und ihn im stillen haben seine Schnur...

Wir verkaufen auch nach dem 1. August 1916
ohne jeden Bezugschein

die folgenden Artikel

Sämtliche Damen-Konfektion aus Waschstoffen oder Seide
 Damen-Blusen aus Seide oder Samt
 Damen-Kleider aus Seide oder Samt
 Damen-Mäntel aus Samt oder Plüsch
 Damen- u. Herren-Gummi- u. Regenmäntel
 Korsetts, Taschentücher, Weißwaren, Schleier, Stickereien
 Erstiingswäsche ^{aller Art}, Strümpfe u. Socken aus Seide oder Flor
 Unterzeuge und Schlüpfer aus Seide oder Flor
 Lederhandschuhe, halbseidene und seidene Handschuhe
 Hüte und Mützen für Damen, Herren und Kinder, Herrenkragen
 Manschetten, Krawatten, Vorstecker und Schlafanzüge

in allen Preislagen

sowie außerdem

von Herren-Bekleidung:

- Herren-Sport- und Jacketanzüge von netto **60⁰⁰** Mark an
- Herren-Beinkleider von netto **18⁰⁰** Mark an
- Herren-Sommerüberzieher von netto **65⁰⁰** Mark an
- Herren-Winterüberzieher von netto **80⁰⁰** Mark an
- Herren-Oberhemden und-Nachthemden .. von netto **7⁰⁰** Mark an

von Damen-Bekleidung:

- Damen-Wintermäntel von netto **60⁰⁰** Mark an
- Damen-Jackkleider von netto **80⁰⁰** Mark an
- Damen-Blusen aus Wollstoffen von netto **15⁰⁰** Mark an
- Damen-Kleiderröcke von netto **25⁰⁰** Mark an
- Mädchenkleider aus Waschstoffen von netto **15⁰⁰** Mark an
- Mädchenkleider aus Wollstoffen oder Samt von netto **25⁰⁰** Mark an
- Damen-Hemden von netto **6⁵⁰** Mark an
- Damen-Nachthemden von netto **10⁰⁰** Mark an
- Damen-Beinkleider von netto **5⁰⁰** Mark an
- Damen-Untertaillen von netto **5⁰⁰** Mark an
- Damen-Nachtjacken von netto **5⁰⁰** Mark an
- Damen-Haus- und Blusenschürzen von netto **4⁰⁰** Mark an
- Damen-Zierschürzen von netto **2⁰⁰** Mark an

Nach wie vor
 unübertroff. Auswahl aller Artikel

Nach wie vor
 unsere anerkannt billigen Preise

Die Manufaktur für Herren- und Damen-Bekleidung
 sowie der Verkauf von Uniformen u. Militärausrüstungen bleiben fernerhin ohne jede Beschränkung

Rudolf Petersdorff Breslau
 Obauer- 8
 Straße 8

Breslauer Nachrichten.

Breslau, den 29. Juli.

Ferienfözung der Stadtverordneten.

Eine kurze Sitzung unterbrach gestern die Sommerpause der Stadtverordnetenversammlung...

Stadtv. Schütz (Soz.) über den Sachverhalt der Vorlage... Die Vorlage wird hierauf angenommen.

Stadtv. Hamburger I (Lib.) befragt, ob die Gesellschaft... Die Vorlage wird hierauf angenommen.

Stadtv. Wugdan (Lib.) hat ebenfalls den Eindruck, daß die Gesellschaft... Die Vorlage wird hierauf angenommen.

Überbürgermeister Matting... Die Vorlage wird hierauf angenommen.

Stadtv. Schütz (Soz.) erklärt im Schlußwort... Die Vorlage wird hierauf angenommen.

Der Lohn der Kriegsverletzten.

Es ist in erster Reihe immer wieder von den Kriegsverletzten selbst verlangt worden, ihren Lohn nach der Leistung zu bemessen...

Das Königlich Preussische Staatsministerium... Die Vorlage wird hierauf angenommen.

Vor einem Jahre.

29. Juli: Der Reichsübergang an der Radomsko-Mündung erzwungen. Russenrückzug auf der ganzen Front.

30. Juli: Lublin befreit. Die Bystra überschritten. Deutscher Vormarsch auf Cholm.

Aus aller Welt.

William Ramsay gestorben.

Im Alter von 64 Jahren verstarb in London der berühmte englische Naturforscher William Ramsay...

gung des Rentenbezuges zu entlocken. Das gleiche Verfahren wird jetzt in allen Reichsbetrieben eingesetzt...

Sowohl dies noch nicht der Fall ist, dürfte also in Kürze in allen staatlichen Betrieben Deutschlands die Praxis herrschen...

Es wäre zu wünschen, daß diese der Billigkeit entsprechende Gestaltung der Entlohnung der Kriegsbefähigten auch in den Betrieben kommunaler und privater Arbeitgeber ganz allgemein Eingang finde.

Zu viel Frühkartoffeln!

Die „Verbrauchswirtschaft im Kriege“ schreibt unter dieser Überschrift:

Als unerwartete und unerwünschte Folge der hohen Frühkartoffelpreise zeigt sich jetzt ein so riesiges Angebot, daß es der Verbrauch bei weitem nicht aufnehmen kann.

Bei den Frühkartoffeln besteht aber die Gefahr, daß auch Kartoffeln, obwohl sie Ende August und September zur Reife gelangen, schon jetzt, also noch nicht ausgemachsen, auf den Markt kommen.

Es ist dieser Tage aus Berlin gemeldet worden, das Reich will die Gemeinden unterhalten, die billige Frühkartoffeln an die Kinderheimmittelstellen liefern.

Wie wäre es ferner mit dem Absetzen der Kartoffelpreise nach dem Einkommen? In Straßburg i. E. und in Köln ist das bereits geschehen!

Die Gemüsehöchstpreise

sind für die kommende Woche in Breslau wie folgt festgesetzt worden:

- Oberröhren ein Schock Mittelwaare 90 Pfg., abfallende Ware 70 Pfg., beste Ware 1,20 Mk.
Mohrröhren ein Schill Mittelwaare 90 Pfg., abfallende Ware 40 Pfg., beste Ware 1,10 Mk.
Wasserkraut eine Mandel Mittelwaare 1 Mk., abfallende Ware 50 Pfg., beste Ware 1,50 Mk.
Weißkraut eine Mandel Mittelwaare 2,00 Mk., abfallende Ware 1,50 Mk., beste Ware 3,00 Mk.
Zwiebeln ein Schill 1,00 Mk.
Schoten ein Pfund 20 bis 25 Pfg.
Schnittbohnen ein Pfund 20 bis 25 Pfg.
In Kleinhandel sind 20 Prozent Zuschlag zulässig.

Wähnung Zuckervertriebs!

Nach Mitteilung der hiesigen Zuckervertriebs-Gesellschaft m. b. H. erhalten die Landkreise Glatz, Jauer, Münsterberg, Neumarkt, Neutode, Steinau a. O., Streiten vorläufig von der Reichszuckerstelle keinen Zucker übermitteln.

Bestandsaufnahme über Kleidungsstücke.

Für den 1. August 1918 hat die Reichsbestellungsstelle eine allgemeine Bestandsaufnahme über Web-, Wirt- und Strickwaren angeordnet.

Die Bezugsscheine.

Berlin, 28. Juli. Am 1. August treten die Bestimmungen der Bundesratsverordnung vom 10. Juni über die Einführung des Bezugsscheins für Web-, Wirt- und Strickwaren in Kraft.

Eine Schüler-Wanderung in die Straßate.

Wenn es nach den Wünschen der Kinder gegangen wäre, dann hätte die zweite Ferien-Wanderung am Mittwoch stattfinden sollen, obwohl es die Nacht vorher wie mit Kanonen geschossen und die Wege mehr wie aufgeweicht waren.

Wiso pünktlich 9 1/2 Uhr liehete sich der wohl 400 Köpfe starke Zug, voran die Mundharmonika-Kapelle, in Bewegung mit einem Wanderliede.

Die nächste und zunächst letzte Ferien-Wanderung (Freitag, den 4. August) Die Ausgabe der Teilnehmerkarten erfolgt Dienstag den 1. August, nachmittag 6 Uhr im Gewerkschaftshaus.

einige Tage wohnte. Zum Dank für die Gastfreundschaft schenkte er ihm die gekohlene goldene Uhr mit Kette.

Ein unheimliches Verbrechen wurde laut „Dauensburger Zig.“ ein Wachmann zwischen Domitz und Banitz.

Ein unheimliches Verbrechen wurde laut „Dauensburger Zig.“ ein Wachmann zwischen Domitz und Banitz.

Ein unheimliches Verbrechen wurde laut „Dauensburger Zig.“ ein Wachmann zwischen Domitz und Banitz.

Ein unheimliches Verbrechen wurde laut „Dauensburger Zig.“ ein Wachmann zwischen Domitz und Banitz.

Bis
50%
sind die
Preise
ermäßigt!

SOMMER-VERKAUF:

Bis zur Hälfte des Preises ermäßigt sind
sämtliche Damen-, Kinderhüte u. Hutformen
sowie auf besonderen Ständern ausgelegt
Wollene und baumwollene Kleider, Kostüme, Paletots, Mäntel, Kinderkleider,
Knabenanzüge und -Paletots.

Bis
50%
sind die
Preise
ermäßigt!

In größter Auswahl: Damen-Kleiderstoffe und Waschstoffe

Täglich Eingang von
Herbst-Neuheiten
In allen Abteilungen.

M. SCHNEIDER
Neue Schweidnitzer Straße 1, Ecke Stadtgraben.



In der Haushalt-Abteilung:

Kehrbesen, Roßhaar	Stück 2,95, 2,45, 2,25, 1,45
Handfeger, Roßhaar	Stück 95, 75
Kehrbesen, Borste	Stück 1,50, 1,35, 1,16
Kehrbesen, Kokos	Stück 1,25, 95
Handfeger, Borste	Stück 75, 58
Handfeger, Kokos	Stück 58
Aufwischbürsten	Stück 88
Schrubber, hart oder weich	Stück 68
Handscheuerbürsten, hart	Stück 45, 35, 22
Handscheuerbürsten, weich	Stück 45, 35
Fensterbürsten	Stück 38
Klosettpinsel	Stück 45
Teppichbürsten, Kokos	Stück 1,10, 95
Möbelbürsten	Stück 1,25, 95, 75
Kleiderbürsten	Stück 65, 48, 32
Schuhbürsten	Stück 58, 45, 32, 25
Schmutzbürsten	Stück 32, 25
Auftragbürsten	Stück 15, 8
Handwaschbürsten	Stück 18
Kleiderbügel	Stück 6
Kleiderbügel mit Steg	Stück 9
Rockbügel	Stück 22, 8
Kleiderbügel, abbeizend	Stück 22, 18
Kleiderbügel mit Hosentrichter, kompl.	Stück 48
Hosentrichter	Stück 32, 28
Kinderstühle, extra stark	Stück 95, 80
Liegestühle mit festem Bezug	Stück 4,25, 3,95
Feldstühle, stabil gearbeitet	Stück 1,10, 75, 65
Bünnengitter, ausziehbar	Stück 1,25, 95, 75
Vogelbadefluger	Stück 32

Reise-Kartons
mit Metallgriff Stück 1,85, 1,10, 85

Kupeekoffer
mit stabilem Schloß Stück 4,50, 3,95

Emaill-Eimer
30 25 cap.
Stück 1,95, 1,35

Emaill-Wasserkannen
6 Liter, Stück 1,95

Emaill-Taschenkrüge
1/2 Liter 1/4 Liter
Stück 98 1,10

Emaill-Reibelsen Stück 38

Emaill-Kaffeekrüge
Stück 1,25, 1,35, 85

Lebensmittel:
Essbirnen Vollkost-Suppe
Pflaumenmasse oder Kirschenmasse
70 70 80

Trauerhüte

In grosser Auswahl empfiehlt
M. Tichauer Ronschostr. 47/48,
parterre u. I. Etg.

Nur an Bezugsberechtigten liefern wir in bekannter Güte
Oxygon Schmolzer Universalseife.
Dagegen ohne Beschränkung
K. Oxygon
Schmolzer Universalseife Ersatz
(D. P. u. angemeldet)
In Blechschern 10 Pfund schwer für 6 Mk.
25
K. Oxygon ist fettlos, daher frei verkäuflich u. löst sich im Wasser
vollständig auf, enthält dieselben Chemikalien wie Oxygon, ist von
sich selbst ausgesprochenen Wirkung u. für die Wäsche unschädlich.
K. Schmolzer Universalseife Ersatz
ist ein vorzügliches Waschmittel.
Chemische Fabrik Schmolz.
Lager: Breslau Neumarkt 12.

Das Geheimnis

des Erfolges ergeben
folgende Zahlen

1-10, 12, 15, 18, 20, 25, 28

Zähne und Wurzeln sind in einer Sitzung schmerzlos
gezogen worden, das beweisen die vielen Dankschreiben über
schmerzloses Zahnziehen. 1 Mk.
Zahnziehen mit lokaler Betäubung nur
Plomb. v. 2 Mk. an. Zähne z. mässigen Preisen.
Rich. Barthelt, Alleinige Anfertiger d. Patent-
Dentist **Geform-**
Zahn-Atelier. Gebiss für Breslau
Poststr. 1 Ohlaustr. und Umgegend.

Wichtig für Zuckerhändler!

Die Abgabe und Entnahme von Zucker auf Zuckermarken
der Landkreise
Glatz
Jauer
Münsterberg
Neumarkt
Sudobude
Stein a. Oder
Tschöben

Wird die auf weiteren verbieten. Bis machen den Hülfe
Zuckerhändler (Kaufleute, Konsum-Vereine, Sachverständigen
u. a.) die genaue Beachtung dieser Anordnung dringend
zur Pflicht. Verstöße werden nach § 10 der Zuckermarkt-
verordnung vom 10. April 1916 mit Gefängnis bis zu 10 000 Mk.
oder mit Gefängnis bis zu 6 Monaten bestraft.

Wichtigliche bringen ich unter Anordnung vom 20. April 1916
(abgedruckt im Preussischen Gemeindeblatt Nr. 28), wonach im
Zucker von Zucker aus dem Stadtteil Breslau zur
Wahrung der Gesundheit des Magistrats zulässig ist, zur
genauen Beachtung in Erinnerung.

Breslau, 28. Juli 1916.
Der Magistrat
Hilfer Königl. Rath u. Rathsherr
S. K. Prosser.

Ausgabe der Zuckerbezugscheine für August.

Die Zuckerbezugscheine für den Monat August werden,
soweit die nachstehend genannten Betriebe nach Berechnung
der f. Zt. gemeldeten Bestände noch einen Anspruch darauf
haben, wieder im Büro der Stadtverteilungsstelle Rathhaus,
Zimmer 16, während der Dienststunden von 8-1 Uhr vor-
mittags und von 4-7 Uhr nachmittags anzufragen werden:
a) für Bäckereien und Konditoreien am 31. Juli 1916,
b) für Anstalten, Kinderhorte, Krippen usw. am
1. August,
c) für Gast- und Schenkwirte 2555
und zwar für die Buchstaben A-M am 2. August,
für die Buchstaben N-Z am 3. August 1916.
Bei der Abholung sind wieder die üblichen Ausweise
(Mehlbuch, Brotmarkenbezugschein, Abrechnungsbücher usw.)
vorzulegen.
Wird die Abholung an dem bestimmten Tage verfehlt,
so kann der Bezugschein erst vom 4. August ab in Empfang
genommen werden.
Breslau, den 28. Juli 1916.
Stadtverteilungsstelle.

Aufnahme der Bestände an Bekleidungsstoffen, Web-, Wirk- und Strickwaren.

Die Reichsbekleidungsstelle hat mit Bekanntmachung vom
20. Juli 1916 eine allgemeine Bestandsaufnahme der Web-,
Wirk- und Strickwaren angeordnet (vgl. Reichl. Gemeindeblatt
Nr. 43, S. 1000). Alle natürlichen und juristischen Personen,
Betriebe, öffentlich-rechtlichen Körperschaften und Verbände,
die Bestände haben im Eigentum oder Gewahrsam haben, aber
die Bestände sich unter Aufsicht befinden, sind verpflichtet,
sie nach dem Stande vom 1. August 1916 zu melden.
Auf welche Waren sich die Anzeigepflicht erstreckt, enthält
im einzelnen aus dem dabei zu benutzenden Meldebogen, von
denen acht verschiedene vorgelesen sind, nämlich für Gruppe I.
Stoffe, II. Männer-, Jungen- und Knabenoberbekleidung (auch
Herbstkleidung), III. Frauen- und Mädchenbekleidung IV.
Unterwäsche, V. Strümpfe und Socken, VI. Hemden und
Unterwäsche, VII. Strümpfe und Socken, VII. Haus- und Bett-
wäsche, VIII. Handschuhe.
Von der Anzeigepflicht ausgenommen sind
1. diejenigen Waren und Vorräte, die durch behördliche Be-
kanntmachung beschlagnahmt sind;
2. die sich im Eigentum der deutschen Militär- oder Marine-
behörden befinden, oder über die Lieferungs- oder Ver-
kaufverträge mit einer deutschen Militär- oder Marine-
behörde bestehen;
3. die im Gebrauch befindlichen Gegenstände;
4. Vorräte, die sich in den Haushaltungen befinden und deren
gewerbemässige Verwertung nicht in Aussicht genommen ist.
Vorräte, die sich am 1. August 1916 nicht im Gewahrsam
des Eigentümers befinden, sind sowohl dem Eigentümer, als
auch dem Vermittler zu melden, der sie an diesem Tage in Ge-
wahrsam hat. Aber auch der, welcher die Ware einem Jäger-
helfer oder Speibitzer zur Verfügung eines Dritten übergeben
hat, ist zur Anzeige verpflichtet. Vorräte, die am 1. August 1916
unterwegs sind, hat nur der Empfänger nachträglich zu melden.
Die Meldebögen werden im Statistischen Amt (Garten-
straße 2, von 8-4 Uhr), in der Sandweilstrasse (Garten-
straße 15) und in der Sandweilstrasse (Blumenstraße 8) aus-
gegeben und sind bis zum 18. August 1916 ausgefüllt
im Statistischen Amt (Gartenstraße 2) oder in der
Polizei-Verwaltung, Neumarkt, einzuwickeln.
Der den Vorschriften über diese Bestandsaufnahme zu über-
gehenden, wird nach § 20 der Zuckermarktverordnung vom 10.
Juni 1916 mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit Geld-
strafe bis zu 15 000 Mk. bestraft.
Breslau, 27. Juli 1916.

Der Magistrat.

Matthias, Mathias, Neudruck.

Kriegsfahnen

aus Frankreich

1916

Familiennachrichten.



Ich hatte gehofft und fest geglaubt,
Doch der Krieg hat mir mein Liebstes
geraubt.

Den Heldentod starb am 14. Juli
in Feindesland mein über alles geliebter,
herzensguter, unvergeßlicher Mann, Bruder,
Schwager und Onkel

der Landsturmmann

Paul Rohnstock

im Infanterie-Regiment Nr. 10, 10. Komp.
im besten Mannesalter von fast 36 Jahren.
Klein-Mochbern, Breslau, 29. Juli 1916.

Im tiefsten Schmerz 2538

Die schwergedrückte Gattin

Luise Rohnstock

geb. Günther
nebst Anverwandten.

So plötzlich kam die Trauerkunda,
Gebrochen sei Dein treues Herz.
Mein Gott, wie schwer war da die Stunde.
Wie unersprechlich groß der Schmerz.
Wenn Liebe könnte Wunder tun,
Und Tränen Tote wecken,
Dann würde Dich, geliebter Mann,
Nicht fremde Erde decken.



Als Opfer des Völkerringens fiel am
14. Juli 1916 in Feindesland unser lieber
Freund und Vereinskollege, der
Landsturmmann

Paul Rohnstock

Ein dauerndes Andenken werden ihm
stets bewahren

Die Kollegen 2533
des Skatklub „Merkur“.



Den Heldentod starb durch Kopfschuss
am 5. Juli unser lieber Sportsfreund, der
Gefreite

Hermann Pohl

Er war nun ein treuer, anständiger Freund und ein
würdiger Mitarbeiter unserer idealen Bestrebung.
Ein dauerndes, ehrendes Andenken wird ihm stets
besitzt bleiben in der 2542

„Freier Radervereinigung Breslau“.

Am Donnerstag, den 27. Juli, verschied nach langer
Krankheit unser langjähriger Mitglied, der Kamerad

Wilhelm Neubauer

im Alter von 59 Jahren.
Seine Andenken werden in Ehren bleiben
Die zahlreichsten Kameraden der Zahnkiste zu bewahren.
Beerdigung: Sonntag, den 30. Juli 1916, mittags
12 1/2 Uhr, von der Leichenhalle in Düngau. 2531

Am 21. d. Mts. verschied nach kurzer
Krankheit der Kamerad

Otto Wiedorn

im Alter von 56 Jahren.
Seine Andenken werden stets in Ehren bleiben
Die Mitglieder des Verbandes der Brauerei- und
Bäckereiarbeiter, Zahnkiste Breslau.
Beerdigung: Sonntag mittags 12 1/2 Uhr von der Leichen-
halle des Bäckereiverbandes in Düngau. 2532

Trauerkleider

Kostlose | in allen | Röcke
Blusen | in allen | Hüte

M. CENTAWER

Schlesische Str. 7-10. 2537

Schauspielhaus

Operetten-Bühne. Telef. 2545.
Sonntag, Montag und Dienstag 8 Uhr:
„Das Dreimäderlhaus.“
Dienstag 8 Uhr:
„Die Csárdasfürstin“.

**Liebig
Theater**

Neu! heute abend pünktlich
8 Uhr:

Nur noch 3 Tage!
Gastspiel

Arnold Rieck

Elsa Grünberg

Grete Fischbach

in dem Gilbert-Schlagers:
Drei Paar Schuhe.

Voranzelge!
Montag, 1. August, 8 Uhr

unter persönlicher
Leitung des Komponisten
Viktor Holländer

zum 1. Male:
Loge 7

Operettenschwank in 3 Akten.
Gastspiel

Max Marx

ebenfalls d. Lobe-Theat.
Wiederanstreten

Jeta Vant

Paul Augustin

Josef Victoria

Außerdem:
Grete Fischbach

Willy Koch

u. v. a. m. 2536

Viktoria-Theater

Morgen Sonntag
zum vorletzten Male:

Lesch. **Haskel** in:

„Wir sind hier“ „Japanische Revue“

„Fliegste schon wieder auf“.

Anfang 8 Uhr. Von 6-8 Uhr.

Koncert im Casino. 2535

Dienstag, den 1. August:

Zum 1. Male!

Lehmans Kinder

Schwank in 3 Akten mit

Jal. Falkenstein.

2534

Zeltgarten

Morgen Sonntag:

2 Vorstellungen 2

mal 7 1/2, ab 7 1/2 Uhr.

In beiden Vorstellungen:

Dontschko 2535

Kriegslist-Spiel

Der Geist der
deutschen Armee

Das gewaltige
Revue-Schauspiel der
Gegenwart

EL. 100 Minuten EL. 100

Dominikaner

Lesen

2. Sonntag der Woche

der beliebten **Zeppiger**

mit ihrem hervorragend geschulten
Wortspiel-Programm.

Sam! Das beliebte **Gedichtspiel**

Das beliebte **Gedichtspiel**

7 Demen, 5 Demen. 2533

Palmenarten

Morgen Sonntag:

Max Landa

als

Joe Deeb.



Neu für Breslau!

Erst-Aufführung

Der Gedankenleser

als Detektiv!

Talarso

der Mann mit den

Grünen Augen

Ein spannend. Spiel in 3 Akten

Ferner: 2529

Florians Tante

Lastspiel in 3 Akten mit

Guido Thielscher

Der verrückte

Komponist

Kriegsberichte

von allen Fronten

und das übrige Programm.

IL Platz: 35 Pfennig



Kaiser Wilhelm

Theater

Reue-Schneidmützerstr. 19

Das beliebte **glänzende Programm!**

Ein Meisterwerk des besten Detektivs

Joe Deeb

als

Der Geheimschreiber.

Grosses Detektiv-Drama

in 5 Akten.

Hauptdarsteller:

Max Landa

als

Joe Deeb.

als

Guido der Erste.

Lastspiel in 3 Akten. 2545

In der Hauptrolle:

Guido Thielscher.

Weltbekannt

Recht. 2544. Gd.

Langjährige erprobte nach Maß

2532

2532

Als Opfer des Weltkrieges fiel
am 14. Juli 1916 in Feindesland in-
folge Bauchschusses unser braver
Freund und Mitarbeiter, der 2534

Landsturmmann

Paul Rohnstock

Landsturm-Infanterie-Regiment Nr. 10

Sein Andenken werden stets in Ehren halten

Seine Freunde und Mitarbeiter der
Linke-Hofmann-Werke Abt. I Wagenbau.

Lichtspiel-
Haus

Junkerstraße, Ecke Althofstraße.

Vollständig
neues Programm!

Seines Bruders

Weib!

Gewaltiger Sittenroman

4 Akte

Zofenstreiche

Urdrollige Possen

4 Akte 2530

Wohnungen

Bergstraße 23 und 22,
neue Wohnungen à 15-20 RM, mit und
ohne Bad, sofort zu bewohnen. 2543

Dokumente
zum Weltkrieg 1914

von G. Derstein.

1. Teil: Das heutige Weltbild;
2. Teil: Das ewige Weltbild.

Preis 20 Pfg.

Zu beziehen durch die Expedition
und die Kolportage.

Arbeiter-
Frauen

berücksichtigt bei Euren
Einkäufen stets die
Interenten der
„Volkswacht“.

Bulgarische Kunst-Ausstellung

Zum Besten der Wohlfahrtszwecke der
Königin von Bulgarien.

Breslau, Museums-Platz
Gal. Lichtenberg, Sekularer Kunstverein.

Porträts, Bilder von Balkan, Volksleben, Trachtenbilder, Skulpturen,
Sticken, Kerzen, Altarbild.

Täglich 10-7 Uhr, Sonntags 11-7 Uhr.

Eintritt 50 Pfg. 2536

Zoologischer Garten

Morgen Sonntag
11 1/2 Uhr:

Konzert (Rüster).

von Mitgliedern der
Stadttheater-Kapelle

Eintrittspreis 50 Pf., Militär 25 Pf. 2537

Von 7 Uhr ab:
Billiger Eintrittspreis 30 Pfg., Militär 20 Pfg.

Hentschel, Pöpelwitz 2018
„deutscher Kaiser“
Morgen sowie
alle Sonntage

Grosses Garten-Konzert
4 Uhr.

Gotthard Völkel aus Sungenbielau

empfiehlt feberdicke Jaquets, Jücker, weiß Seiden, Sand-
tucher, Frühlings- und Sommer-Modellwerk auf Stoffe,
Arbeitszeuge für jeden Beruf, Genden, Strampswaren
und Tricotagen usw. in größter Auswahl. 2003

Breslau, Friedrich-Wilhelmstrasse 51.

Arbeitsmarkt.

Arbeitsmarkt-Insertate

In der Volkswacht kosten die kleine Zeile

nur 15 Pfennige

Zur sofortigen Einstellung suchen wir
mehrere Kolonnen Arbeiter,
Arbeiterinnen und Zimmerleute

Gebr. Huber, Stellen 13,
Neuborstraße 63.

Selbstverwirklichung

2532